FUNDSTÜCK MITTELALTER GESCHICHTE 5–7

Bauern & Herren

Wie unfrei waren die Bauern? Du untersuchst die Abgabenliste des Klosters Prüm von 893, ein Rechtsbuch aus Sachsen und die Notizen eines früheren Abtes. Dann prüfst du, wie ein Film Bauern zeigt.

Klasse 5–7 · Geschichte · Quellenarbeit · Norm, Praxis, Deutung



Historisches Lernen für die Sekundarstufe · Martin Schäpe · 2026

METHODENKARTE

Norm, Praxis oder Deutung?

Norm

Sie sagt, wie es sein **soll**. Beispiele: eine Regel, ein Gesetz, eine Liste mit Pflichten.

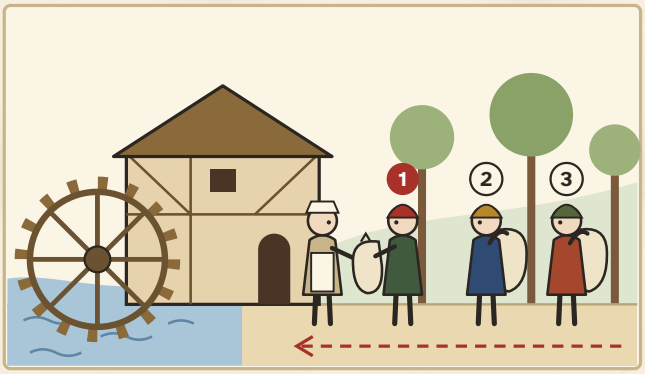
Praxis

Ein Hinweis, wie es **war**. Beispiele: eine Abrechnung, ein Fund. Auch ein Schreiber hat einen Standpunkt.

Deutung

Jemand **bewertet**, lobt oder klagt. Das ist seine Meinung. Beispiele: eine Predigt, ein Brief mit einer Beschwerde.

Viele Quellen aus dem Mittelalter sind Normen. Sie zeigen ein Soll, nicht unbedingt ein Ist. Probiere es an einer Regel aus.



D2 Eigene Zeichnung nach dem Text, kein Abbild einer Handschrift (2026)

Q Eine Regel an der Mühle

Wer zuerst zur Mühle kommt, der soll zuerst mahlen.

HERKUNFT · Sachsenspiegel, um 1220–1235, Landrecht II 59 § 4. Vereinfacht übersetzt.



ECHTES FOTO Echte Seite aus dem Sachsenspiegel in Dresden. Rechts oben steht die Mühlen-Regel.

Abbildung: unbekannter Zeichner (14. Jh.); SLUB Dresden, gemeinfrei

In vier Schritten prüfen

1. **Wer** hat die Regel gemacht, und **für wen**?
2. Steht da „soll, muss“, „ist geschehen“ – oder „ich meine, ich klage“?
3. **Warum** brauchte man die Regel? Was verrät das?
4. Zeigt eine **zweite Quelle**, ob es wirklich so war?

Wusstest du? Auch das Urbar ist eine Liste

Darin steht, was jeder Hof 893 geben sollte. Steht darin auch, ob die Bauern es wirklich gaben? Prüfe es auf S. 7.

1 I Norm, Praxis oder Deutung? **Nenne** N, P oder D. ★

Regel im Rechtsbuch	Liste der Pflichten	ausgegrabene Sichel
Abrechnung einer Ernte	Brief mit einer Beschwerde	Regel der Mönche

2 II **Erkläre** an der Mühlen-Regel: Was verrät eine Norm über die Wirklichkeit? ★★

LEITQUELLE

Q1 Was ein Hof dem Kloster schuldete

Das erste Kapitel im Urbar von Prüm handelt von Rommersheim. Dort lagen 30 „unfreie Hufen“. Am Beispiel eines Bauern namens Widradus steht da, was jede dieser Hufen schuldete. Die anderen hatten ähnliche Pflichten.



1 Schwein | Flachs | 3 Hühner | 18 Eier | Wein fahren | Holz | jede Woche

Bildzeichen zu Q1 (eigene Zeichnung, keine Abbildung aus der Handschrift)

Q1 Die Pflichten des Widradus

PRÜM · 893

1 In Rommersheim gibt es 30 „unfreie Hufen“.
2 Widradus hat eine. Er gibt jedes Jahr:
3 ein Schwein, ein Pfund Flachs, drei Hühner und 18 Eier.
4 Zweimal im Jahr fährt er einen halben Wagen Wein.
5 Er bringt Mist und Holz, backt Brot und braut Bier.
6 Eine Woche hütet er Schweine im Wald.
7 Er bestellt drei Morgen Land des Herrn.
8 Das ganze Jahr arbeitet er in jeder Woche drei Tage.
9 Beim Heu und Pflügen für den Herrn gibt es Brot, Bier und Fleisch.
10 Sonst gibt es nichts. Seine Frau muss Leinen nähen.

Originalausschnitt (Z. 8): *unaqueque ebdomada dies III* = in jeder Woche drei Tage.

HERKUNFT · Güterverzeichnis (Urbar) der Abtei Prüm, angelegt 893, Kapitel 1 „Rommersheim“. Erhalten nur in der Abschrift des früheren Abts Caesarius von 1222, Landeshauptarchiv Koblenz. Gekürzt und vereinfacht übersetzt nach dem lateinischen Text (Mittelrheinisches Urkundenbuch Bd. 1, 1860, Nr. 135).

Am Ende des Kapitels: die Summe für alle 30 Hufen

30 Schweine	30 Pfund Flachs	90 Hühner	540 Eier
150 Wagen Mist	30 Holzstapel	90 Morgen Land des Herrn	150 Scheffel Roggen bringen

Hufe: ein Bauernhof mit Feldern. · **„unfreie Hufe“:** So hieß eine Art von Hof. Ob der Bauer selbst unfrei war, steht nicht da. · **Morgen:** ein Stück Ackerland. · **Land des Herrn:** Felder, deren Ernte dem Kloster gehörte. · **Scheffel:** ein altes Maß für Getreide.

GESCHICHTSKULTUR-CHECK

Bauern im Film – stimmt das?

D4 Erfundene Szene aus einem erfundenen Film („Das finstere Zeitalter“). So ähnlich sieht man es oft.

SZENE 1
Regen und Schlamm. Die Bauern sind schmutzig und krank. Keiner im Dorf wird älter als 30.

SZENE 2
Der Herr reitet heran und ruft: „Ihr gehört mir alle! Jeden Tag arbeitet ihr für mich!“

SZENE 3
Abends gibt es nur grauen Brei. „Fleisch?“, lacht der Vater. „Das essen nur Herren.“

Vier Prüffragen

1 Wer hat das gemacht?

2 Wozu: unterhalten, verkaufen, lehren?

3 Nennt es eine Quelle?

4 Was ist belegt, was erfunden?

Mythos oder Beleg? Kreuze an: **stimmt** (belegt) · **jein** (ein belegter Kern, aber zugespitzt oder nur teilweise) · **stimmt nicht** (widerlegt oder ohne wahren Kern). Notiere die Belegseite.

A · Alle Bauern waren Leibeigene.
☐ stimmt ☐ jein ☐ stimmt nicht
Beleg: S. ___

B · Bauern arbeiteten jede Woche drei Tage für ihren Herrn.
☐ stimmt ☐ jein ☐ stimmt nicht
Beleg: S. ___

C · Ein Grundherr konnte mit seinen Bauern machen, was er wollte.
☐ stimmt ☐ jein ☐ stimmt nicht
Beleg: S. ___

D · Bauern aßen nie Fleisch.
☐ stimmt ☐ jein ☐ stimmt nicht
Beleg: S. ___

E · Bauern mussten jede zehnte Garbe abgeben.
☐ stimmt ☐ jein ☐ stimmt nicht
Beleg: S. ___

F · Die Menschen wurden nur 30 Jahre alt.
☐ stimmt ☐ jein ☐ stimmt nicht
Beleg: S. ___

Wusstest du? Belege-Kiste

Drei Funde von Forschenden. Zu welcher Karte passen sie?

- Im Urbar von Prüm steht: Bei manchen Diensten bekamen die Bauern Fleisch.
- Viele Kinder starben früh, das senkte den Durchschnitt. Wer erwachsen wurde, konnte deutlich älter werden.
- Das Wort „Leibeigener“ kam erst um 1500 auf. Vorher sagte man „Eigenleute“.

1 III **Überprüfe** D4: Welche Aussage im Film ist belegt, welche nicht? Begründe mit Belegen aus dem Heft. ★★